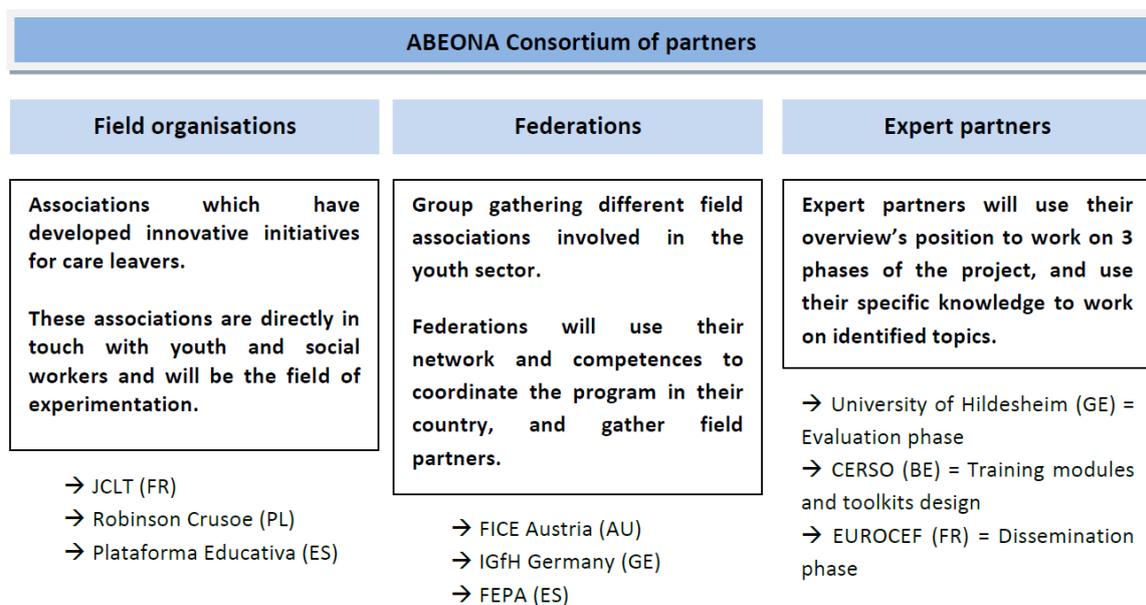


Abeona - An Effective Response to care leavers professional Integration

Internationales Projekt: deutsche Partner IGfH in Kooperation mit Universität Hildesheim;
Laufzeit: September 2015 - September 2017

Abeona, eine römische Göttin, die die flügge gewordenen Kinder bei ihren ersten Schritten außerhalb der elterlichen Obhut beschützte, ist Namensgeberin für dieses Projekt, welches sich dem Personenkreis der Care Leaver widmet, die sich auf den Übergang aus stationären Erziehungshilfen vorbereiten oder bei denen der Schritt in ein eigenständiges Leben bereits hinter ihnen liegt.

Das Ziel von Erasmus+ ist die internationale Kooperation und Vernetzung von Akteur_innen in den Themenfeldern Bildung, Training und Jugend. In dem Projekt Abeona liegt der Fokus auf der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der beruflichen Förderung oder anderen sozialen Diensten an der Schnittstelle der Übergangsbegleitung aus der Fremdunterbringung in ein eigenverantwortliches Leben mit dem Ziel, gute Praxis zu identifizieren und in unterschiedliche nationale Kontexte zu transferieren. Die IGfH ist als deutscher Projektpartner an diesem internationalen Praxisvorhaben beteiligt.



Ziel des Projektes ist es, die soziale Teilhabe von Care Leavern insbesondere durch eine stärkere Bildungsförderung sowie einer Verbesserung der Zugänge in Ausbildung und Arbeit zu fördern. Die überdeutliche Bildungsbenachteiligung der Care Leaver steht nicht nur ihrer Erwerbsbeteiligung, sondern ihrer sozialen Integration und ihrer psycho-sozialen Stabilität entgegen. Das Projekt setzt

- strukturell auf einer international vergleichenden Analyse von guter Übergangspraxis,
- einer Identifikation von Fortbildungsbedarf unter Fachkräften für die Begleitung von Care Leavern und

- einer darauf aufbauenden Fortbildung von professionellen Akteuer_innen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (hier insbesondere der Erziehungshilfe und Jugendberufshilfe) sowie der Arbeitsförderung an.

Weiteres Ziel des Projekts ist eine stärkere europaweite Vernetzung von sozialpädagogischen Fachkräften, die mit Care Leavern arbeiten, Forschung und Europa-Organisationen, die u. a. als Interessenvertretung für die Verbesserung der Lebenssituation von Care Leavern fungieren könnten. Außerdem steht die Förderung einer stärkeren öffentlichen Präsenz der Interessen von Care Leavern im Mittelpunkt des Projektes. Mit der Organisation einer Veranstaltung, die sich Fragen nach einer besseren beruflichen Integration dieser besonders benachteiligten jungen Menschen widmet, soll europaweite Aufmerksamkeit erzielt werden. Ferner soll mit der Erarbeitung von Fachkräftetrainings und Fortbildungsmodulen ein Transfer von guter Übergangspraxis in unterschiedliche europäische Länder ermöglicht werden. Ziel ist es auch, auf der Grundlage des Projekts ein Netzwerk aus Fachkräften, Forscher_innen und Organisationen in der Kinder- und Jugend- bzw. Jugendberufshilfe und anderen beteiligten Akteuer_innen innerhalb der Europäischen Union aufzubauen.

In der ersten Phase fand ein Austausch in der gesamten Projektgruppe über Praxiserfahrungen, Beispiele nachhaltiger Übergangsbegleitung von Care Leavern in Ausbildung und Arbeit, statt. In Länderberichten über die strukturellen Merkmale des Hilfesystems, Rahmenbedingungen für Care Leaver in den einzelnen Ländern sowie über die beteiligten Stakeholder in der Übergangsbegleitung in Ausbildung und Arbeit wurde zunächst die Situation in den einzelnen Ländern beschrieben.

Anschließend wurden auf der Grundlage von bilateralen Fachkräfteaustauschen (Frankreich – Belgien, Spanien – Österreich, Polen – Deutschland) Beispiele guter Praxis zusammengetragen. Während einwöchiger Aufenthalte konnten die vertretenen Organisationen eine Fachkraft in das jeweilige Partnerland entsenden. Es wurde ein Besuchsprogramm vorbereitet, in dem die Teilnehmer_innen sowohl unterschiedliche Hilfeformen der Erziehungshilfe als auch spezielle Angebote für die Berufsvorbereitung und Übergangsbegleitung in Ausbildung und Arbeit in den einzelnen Ländern kennenlernen konnten. Es wurden sowohl Einrichtungsbesuche organisiert als auch Gesprächstermine mit Fachkräften und Care Leavern zu den aktuellen Bedingungen im Hilfesystem und auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurden weitere Länderberichte erstellt, in denen insbesondere die Erkenntnisse zur pädagogischen Praxis und Beispiele guter Übergangsbegleitung zusammengetragen wurden. Aufgabe der IGfH war es in dieser Phase, die Länderberichte zu einem Europäischen Bericht zusammenzuführen und die Besonderheiten in den einzelnen Ländern und die Schnittmengen für eine gelingende Übergangsbegleitung zusammenzutragen und aufzubereiten.

Die strukturellen Unterschiede in den einzelnen Ländern erfordern eine genaue Analyse für die einzelnen Projektpartner_innen, um Transfermöglichkeiten in den nationalen Kontext auszuloten. Darin liegt aber auch eine große Chance des Projekts, weil dadurch andere Zugänge und Denkfiguren bei der Entwicklung guter Übergangspraxis deutlich werden und mit der deutschen Übergangspraxis abgeglichen werden können.

Die bisherigen nationalen und internationalen Berichte finden Sie auf der neuen Web-Seite des Projektes, in dem die IGfH als deutscher Partner beteiligt ist: www.abeona-project.com